

Föhrenknospentriebwickler

Rhyacionia buoliana

Baumarten

Waldföhre, Schwarzföhre

Baumarten (lat.)

Pinus sylvestris, Pinus nigra

Symptome

Die Endknospen der Föhren werden durch hellbraune bis rotbraune Raupen mit schwarzer Kopfkapsel ausgefressen und sterben ab. Häufig kommt es an den betroffenen Knospen und Triebspitzen zu einer deutlichen Harzbildung. In der Folge treiben tiefer gelegene, laterale Knospen aus. Die neuen, seitlichen Triebe richten sich auf und übernehmen die Leitfunktion. Dabei kann es zur so genannten "Posthornbildung" kommen. Bei einem starken Befall verbuscht die ganze Krone und die Föhren erleiden einen Qualitäts- und Zuwachsverlust. Die Bäume werden auch anfälliger auf weitere Schädlinge. Meistens sind Kulturen vom Jungwuchs- bis ins Stangenholzalder betroffen.

Ursache, Zusammenhang

Die 8 bis 17 mm kleinen Falter (Bild 1) fliegen im Juni und Juli und legen an den Gipfeltrieben ihre Eier ab. Die jungen Räumchen fertigen zuerst ein kleines Gespinnst an, in dessen Schutz sie in oder an einzelnen Nadeln fressen. Im Spätsommer oder Herbst bohren sie sich in Seitenknospen ein, welche ausgefressen werden, und worin die Räumchen auch überwintern. Erst im Frühling wird die Endknospe befallen, welche völlig ausgehöhlt wird. Inzwischen sind die Raupen auf gut 2 cm angewachsen. Sie verpuppen sich anschliessend im Innern des neuen Maitriebes.

Verwechslungsmöglichkeit

Bei einem schwächeren Befall ist eine Verwechslung mit dem [Föhrenharzgallenwickler](#) möglich. In einem Föhren- Stangenholz kann auch Reifungsfrass des [Grossen](#) und [Kleinen Waldgärtners](#) zu ähnlichen Symptomen führen.

Gegenmassnahmen

In Baumschulen können befallene Triebe ausgeschnitten werden.

Bermerkungen



Der Falter des Föhrenknospentriebwicklers.



Verharzte Föhrentriebe mit ausgefressenen Endknospen.



Beginnende Posthorn-Bildung.



Stark befallenes Stangenholz.